

Aus der Praxis : die Mohnkapsel : eine Physiklektion auf der Unterstufe

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **32 (1927-1928)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In dumpfen, feuchten Kellern ohne Luft und Sonne kann keine Menschenpflanze gedeihen. Körperliches und, was schlimmer ist, seelisches Siechtum sind unausbleiblich. Helle, freundliche Wohnungen brauchen wir für unsere Armen, dazu einen Garten, der sie fernhält von der stickigen Atmosphäre der Trinkhäuser, einen Garten, in dem ihre Kinder in Licht und Sonne aufwachsen zu gesunden, glücklichen Menschen. »

Aus der Praxis: Die Mohnkapsel.

Eine Physiklektion auf der Unterstufe.

In den letzten Tagen vor den Herbstferien brachten die Kinder verschiedene Früchte in die Schule, aus denen sich allerliebstes kleines Spielzeug herstellen lässt. Rosskastanien, Eicheln, die Flügelfrüchte des Ahorn, der Linde. Auch eine grosse, reife Samenkapsel des Mohn war unter den Raritäten zu finden.

Den Mohn in seinem königlichen Purpurmantel hatten wir im Sommer bewundert und gezeichnet. Nun sahen wir, wie die Stürme den Mohn seines flatternden Mantels beraubt, wie sie ihm aber seine Krone nicht hatten nehmen können.

Unter jeder Zacke der Krone hat sich geheimnisvoll ein Türlein geöffnet, aus dem die winzigen Samen, wie Pfeffer aus der Streubüchse, zu Hunderten und Hunderten herauspurzeln.

Immer mehr der kleinen Dinger springen in die Kinderhände. Eine kleine Israelitin weiss zu erzählen, dass auf ihrem Festgebäck solch kleine Körnchen seien, und dass sie wunderbar süss schmecken. Darauf sind die Körnchen natürlich noch viel begehrt.

Endlich kommt nichts mehr aus der Zauberbüchse.

Wir besehen noch einmal die Krone, also den ehemaligen Stempel der Mohnblume und versuchen, das Ding, das den Namen Stempel trägt, auch wirklich als Stempel zu gebrauchen. Der Versuch glückt, die Abdrücke des in Tinte getauchten Stempels sind deutlich zu sehen. Die Kinder sind entzückt über diese Wortklärung und kommen selbst auf den Gedanken, dass der Mensch wohl vom Mohn die Erstellung der Poststempel gelernt hätte. Ja, und auch die Pfefferstreubüchsen hätte er wohl beim Mohn abgeguckt.

Wir benützen die Stimmung, um den Kindern zu sagen, dass es im Liede zwar von einer andern Blume heisst: ... bist du zum Vorbild mir gestellt, zum *Lehrer* mir gemacht.

Bald erkennen wir, dass die Mohnkapsel noch für andere Dinge Vorbild gewesen sein könnte.

Die leere Kapsel schwimmt nämlich auf dem Wasser, und da wir eben davon gesprochen hatten, wie es den Schiffen auf dem Meere möglich sei, in Nebel und Dunkelheit den Weg zu finden, nicht an Klippen und Sandbänken anzustossen, so verkörperte ihnen die schwimmende Mohnkapsel die warnende Boje. Als wir dann gar ein kleines Kerzchen auf die schwimmende Kapsel setzten, da wurde ihnen klar, was eine Leuchtboje sei, und wie in dunkler Sturmnacht das auf den Wellen treibende Licht, das Schiff und die Reisen-

den vorm Untergang bewahren könne. Leider konnten wir dem Wunsch der Kinder, auch eine Läutboje und eine Heulboje herzustellen, nicht entsprechen.

Wie es Art der Kinder ist, wollten sie nun auch noch wissen, wie die Mohnkapsel inwendig aussehe. Ein neues Wunder tat sich ihnen auf, als sie die säuberliche Einteilung des Innenraumes der Kapsel bemerkten, die Kämmerchen mit den soliden Seitenwänden.

Wir sprachen dann auch davon, dass eigentlich der Mohn zu den giftigen Pflanzen gehöre, dass aber der Mensch gelernt habe, aus ihm Stoffe zu gewinnen, welche dem Arzte helfen, Kranken die grossen Schmerzen zu lindern.

Das alles möchte ich meinen Schwestern auch sagen, meinte am Ende unserer physikalisch-chemischen Lektion eine kleine Schülerin, die besonders aufmerksam gewesen war.

Ich will meine Mohnsamen in Grossmutter's Garten streuen, dann habe ich nächstes Jahr viele Mohnblumen mit Purpurmantel, und im Herbst so kleine Könige, die einem so vieles lehren können.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Basler Schulausstellung Deutsch 2, Mittwoch, Samstag 2 bis 5 Uhr. Die 17. Veranstaltung Deutsch 2 (Mittel- und Oberstufe) ist die natürliche Folge der im September durchgeführten Vortrags- und Lehrprobenreihe Deutsch 1. Denselben Zwecke dienend betrifft sie — Grammatik, Orthographie und Aufsatz späteren Interpretationen überlassend — das Lesen, Erzählen, Rezitieren sowie die Behandlung von Lesestoffen und Gedichten. Im engsten Zusammenhang mit diesem Vortragszyklus findet wieder eine Ausstellung von Lehrbüchern und Schülerzeichnungen statt. Letztere sind freientstandene Illustrationen zu Gedichten und Erzählungen. Mit Rücksicht auf die Mitwirkung des Herrn Dr. O. Wälterlin, Direktor des Stadttheaters, und der Schauspielerin Frl. Lucie Lissl, ist vom Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Herrn Regierungsrat Dr. F. Hauser, in anerkennenswerter Weise gestattet worden, die Vorträge des 23. November auf 10¹/₄ Uhr vormittags anzusetzen. Alle an diesen Darbietungen teilnehmenden Lehrkräfte sind an diesem Tage vom Unterricht von 10 Uhr an befreit. Ihre Klassen sind still zu beschäftigen und wenn dies nicht möglich ist, zu entlassen. Die mit der Durchführung der 17. Veranstaltung betraute Arbeitsgemeinschaft ladet Behörden, Lehrerschaft und Schulfreunde zum Besuche der Vorträge, Lehrproben und Ausstellung herzlich ein.

Mittwoch, den 9. November, 3 Uhr, Untere Realschule. 1. Vortrag des Herrn Gottfried Müller, vom Lehrerseminar: „Der Lesevortrag“. 2. Lehrprobe: „Das Lesen“.

Mittwoch, den 16. November, 3 Uhr, Untere Realschule. Lehrprobe von Frl. A. Keller, Lehrerin an der Seminarübungsschule: „Das Erzählen“ (6. Schuljahr).

Mittwoch, den 23. November, 10¹/₄ Uhr, Konservatorium. 1. Vortrag des Herrn Direktor Dr. O. Wälterlin vom Stadttheater über: „Die Bühnensprache“. 2. Frl. Lucie Lissl vom Stadttheater: „Vortrag poetischer Stoffe“.

Mittwoch, den 30. November, 3 Uhr, Untere Realschule. 1. Vortrag von Herrn Dr. A. Blatter von der Oberen Realschule über: „Die Behandlung poetischer Stoffe“. 2. Lehrprobe von Herrn Dr. P. Gessler von der Töchterschule: „Behandlung eines Gedichts“.